

strasse 59 am Bayer. Bahnhof, Tauchaerstr. 9, Grimmaischer Steinweg 6; in Reudnitz: Dresdnerstrasse 34 (Ecke Götschenstrasse); in Plagwitz: Carl Heinestrasse 51; in Gohlis: Gohliser Str. 27.

Depositenkasse der Filiale München: Karlstrasse 21.

Gegründet: 25./2. 1870; Bestätigung durch Kgl. Kabinetsordre v. 10./3. 1870; eingetr. 8./4. 1870

Die Niederlassungen firmieren überall mit Ausnahme der unten näher bezeichneten: Deutsche Bank Filiale bzw. Zweigstelle bzw. Depositenkasse mit Hinzufügung der Ortsbezeichnung; also z. B. „Deutsche Bank Filiale Aachen“. In Breslau dagegen: „Schlesischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank“; in Elberfeld „Bergisch Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank“; in Brüssel: „Deutsche Bank Succursale de Bruxelles“; in London: „Deutsche Bank (Berlin) London Agency“.

Zweck: Betrieb von Bankgeschäften aller Art, insbes. Förderung u. Erleichterung der Handelsbezieh. zwischen Deutschland, den übrigen europ. Ländern u. überseeischen Märkten. Gesamtumsatz 1911—1917: M. 126 066 769 075, 132 161 251 059, 129 200 716 320, 117 553 136 798, 106 992 811 285, 129 047 726 242, 188 314 801 301. Zahl der Beamten Ende 1912—1917: 6495, 6638, 8475, 10 120, 10 603, 13 322. Zahl der geführten Kunden-Konten Ende 1917: 530 767.

Die Bremer Filiale wurde 1./7. 1871, die Hamburg 2./1. 1872, die Londoner 1./3. 1873 eröffnet; die am 1./10. 1886 errichtete Filiale in Frankf. a. M. übernahm die Geschäfte des Frankf. Bankvereins. Am 1./7. 1892 wurde die Münchener, am 27./6. 1901 die Leipziger Filiale errichtet; im Aug. 1901 die Depositenkasse in Dresden, durch Übernahme des Bankhauses Menz, Blochmann & Co. in Dresden, zur Filiale erweitert. Am 2./6. 1902 Eröffnung der Wiesbadener Zweigstelle, am 8./4. 1905 der Nürnberger Filiale. Am 1./7. 1906 erfolgte die Übernahme der Bankfirma Bühler & Heymann in München u. Augsburg unter gleichzeitiger Eröffnung von Depositenkassen daselbst. 1909 Eröffnung einer Filiale in Konstantinopel. Am 1./1. 1910 Erricht. einer Filiale in Brüssel unter gleichzeitiger Übernahme des Bankhauses Balser & Co. daselbst. August 1911 Eröffnung einer Zweigstelle in Chemnitz; seit 1914 Zweigstellen in Darmstadt, Hanau u. Offenbach. 1914 Übernahme der Bergisch Märkischen Bank mit ihren sämtlichen Niederlassungen. Im J. 1916 Übernahme des Bankhauses Reverchon & Co. in Trier; im März 1917 Übernahme des Schlesischen Bankvereins in Breslau u. der Norddeutschen Creditanstalt in Königsberg mit den sämtl. Filialen dieser Banken. (Siehe bei Kap.). Die Deutsche Bank ist durch Aktienbesitz dauernd beteiligt bei der Deutschen Orientbank, Deutschen Überseeischen Bank, der Deutschen Vereinsbank in Frankf. a. M., der Essener Credit-Anstalt, der Hannov. Bank, der Mecklenburgischen Hypotheken- u. Wechselbank, der Niederlausitzer Bank in Kottbus, der Oldenburg. Spar- u. Leihbank in Oldenburg, der Pfälz. Bank in Ludwigshafen, der Privatbank zu Gotha, der Rhein. Creditbank, der Württemb. Vereinsbank in Stuttgart, der Deutschen Treuhand-Ges. Die Deutsche Bank ist kommandit. beteiligt bei C. G. Trinkaus, Düsseldorf; bei G. E. Heydemann, Bautzen, Löbau u. Zittau, bei Rosenfeld & Co. in Wien, sowie (seit Fusion mit dem Schles. Bkv.) bei Georg Fromberg & Co. in Berlin. Die dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen standen Ende 1917 mit M. 40 712 988 zu Buch.

Die Konsortial-Rechnung enthielt Ende 1917 Beteiligungen an festverzinslichen Werten M. 2 831 294, Beteiligungen an Aktien von Banken, sowie Eisenbahnen und anderen Transport-Unternehmungen M. 9539 978, Beteiligungen an Grundstück-Geschäften M. 2763 771, Beteiligungen an industriellen und verschied. anderen Unternehmungen M. 11 818 753, Beteiligungen an Kriegskreditbanken und Kriegsgesellschaften M. 1 405 603, zus. 332 Beteilig. im Buchwerte von M. 28 359 401. Der Bestand eigener Wertpapiere gliedert sich wie folgt: Staats- und Kommunal-Papiere sowie deutsche Pfandbriefe M. 47 806 926, Eisenbahn- u. Ind.-Oblig. 2 735 090, Eisenbahn-, Bank- und Ind.-Aktien 2 010 326, verschied. kleine Bestände 128 427, zus. in 746 Gattungen mit M. 52 680 771.

Bruttoerträge der Deutschen Bank 1913—1917 (ohne den jeweiligen Vortrag des Vorjahres): M. 68 307 136, 74 434 609, 77 209 924, 87 558 745, 112 313 910, Reingewinn 1913—1917: 35 745 406, 41 074 482, 49 643 586, 49 951 779, 62 275 989. Die bei den Konten Effekten- u. Konsortialgeschäfte der Deutschen Bank in den Jahren 1914, 1915, 1916 u. 1917 über 4%, hinaus erzielten Gewinne sind zu Abschreib. verwendet worden. Den mit dem Kriegszustand verbundenen Risiken ist durch vorsichtige Bewertung aller Aktiven Rechnung getragen worden. Insbesondere gilt dies auch für die in London befindlichen Aktien sowie die Aussenstände im Ausland.

Kapital: M. 275 000 000, eingeteilt in 100 000 Aktien (Nr. 1—100 000) à Tlr. 200 = M. 600, 158 330 Aktien (Nr. 100 001—258 330) à M. 1200, 25 004 Stück (Nr. 258 331—283 334) à M. 1000, Res. zus. rd. M. 230 000 000. — Urspr. A.-K. 1870: M. 15 000 000. Erhöht. 1871, 1872, 1881, 1888 um je M. 15 000 000, 1895 um M. 25 000 000 (zu 150%), 1897 um M. 50 000 000 behufs Umtausch von Aktien der Berg. Märk. Bank u. des Schles. Bankvereins. Die a.o. G.-V. v. 3./12. 1902 beschloss Erhöht. des A.-K. um M. 10 000 000 (auf M. 160 000 000) zur Erwerbung der Aktien der Duisburg-Ruhrorter Bank u. im übrigen zur Verstärkung der Mittel in Rücksicht auf die durch die Gründung der Filialen in Dresden u. Leipzig erfolgte Ausdehnung des Geschäftsbetriebes. Diese M. 10 000 000 Aktien wurden von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen, den Aktionären der Duisburg-Ruhrorter Bank den Umtausch ihrer Aktien mit Div.-Schein für 1903 u. ff. gegen neue Deutsche Bank-Aktien mit Div.-Schein für 1903 u. ff. im Verhältnis von M. 12 000 000 Duisburg-Ruhrorter Bank-Aktien zu M. 6 500 000 Deutsche Bank-Aktien anzubieten (geschehen 8.—12./12. 1902), ferner den Div.-